

Feuer und Flamme für die Selbstständigkeit

„Feuerstarter“-Treff für Firmengründerinnen und -gründer / Gehstock mit Klingel und Licht oder alkoholfreies Erfrischungsgetränk mit Hopfengeschmack: Große Bandbreite an Ideen

VON UNSERER MITARBEITERIN
BEATE FISCHER

Rems-Murr.

Heiß ist es an diesem Abend hinter dem IHK-Gebäude in Waiblingen – passend zum „Feuerstarter-Event“, zu dem sich knapp 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet haben. Sie alle brennen für ihre Geschäftsidee oder ihr neu gegründetes Unternehmen.

Rund zwanzigmal konnten sich bisher „Feuerstarter“ an verschiedenen Standorten im Rems-Murr-Kreis treffen. „Ich höre immer wieder Erfolgsgeschichten“, berichtet Oliver Kettner, Gründungsberater bei der IHK Rems-Murr. „Eine Teilnehmerin aus dem vergangenen Jahr hat eine Wäscherei übernommen und in der Zwischenzeit auf 70 Mitarbeitende ausgebaut. Doch grundsätzlich“, sagt er, „gehen die Zahlen bei den Unternehmensgründungen im Rems-Murr-Kreis zurück.“

Ein Grund mehr, das Feuerstarter-Grill-Event zu organisieren. Der Austausch in lockerer Atmosphäre soll den Teilnehmenden Mut machen und ihnen ermöglichen, persönliche und geschäftliche Kontakte zu knüpfen. Wenn sich Kooperationen ergeben, ist das umso besser.

Für manche aufregend, aber wirkungsvoll geht es weiter mit dem „Pitch auf der Rampe“ – einer dreiminütigen Kurzvorstellung des eigenen Geschäftskonzeptes beziehungsweise der Geschäftsidee vor dem Publikum mit anschließender Fragerunde. Wer möchte, kann den Pitch für sich nutzen, aber er ist keine Pflicht.

„Freiwillige vor“, heißt es und Moderator Benjamin Layer kann sofort aus dem Vollen schöpfen. Zwei Unternehmer aus der IT machen den Anfang und stellen ihre Dienstleistungen vor: 3-D-animierte Produkt-

Videos und Augmented-Reality-Videos. Für alles, was man mit Bildern und Filmen besser erklären kann als mit Worten. Wer möchte, kann sich anschließend Beispiele auf dem Tablet und dem Smartphone anschauen.

Consulting, Mentalcoaching, Vermittlung von vietnamesischen Auszubildenden und Fachkräften – der Dienstleistungs- und Beratungssektor hat beim Pitchen die Oberhand. Das passt auch zu Oliver Kettners Erfahrungen in den vergangenen Jahren: Besonders viele Menschen machen sich in diesen Bereichen selbstständig.

Er sieht auch einen Trend, erst im mittleren Alter ein Unternehmen zu gründen. Natürlich gibt es junge Erwachsene, die sich selbstständig machen. Hin und wieder kommen sogar Jugendliche in die Beratung. Ihre Unternehmenspläne haben oft „etwas mit Computern zu tun“, zum Beispiel Online-Handel, Web-Design oder die Entwicklung von Apps.

Speziell konzipierter Hocker, damit der Rücken entlastet ist

Nicht mehr ganz jung, aber agil und voller Ideen ist Klaus-Peter Beer. Ein echter Tüftler eben. Nach über 40 Jahren im Schuldienst, entwickelt und baut er nun in seiner Firma PBinnova Hilfsmittel für Menschen mit bewegungsmotorischen Schwierigkeiten. Er hat selbst erlebt, wie kompliziert es sein kann, in den Bewegungen eingeschränkt zu sein und will nun anderen Menschen das Leben leichter machen. Zum Beispiel durch einen multifunktionalen Gehstock mit ergonomisch geformten Wechselgriffen, Klingel, Licht und weiterem hilfreichen Zubehör. Die Gäste können auch zwei Prototypen für neue Hocker testen, auf denen man sich in alle Richtungen bewegen und so den Rücken entlasten kann. Dass sei-



Netzwerken bei der „Feuerstarter“-Veranstaltung der IHK in Waiblingen.

Foto: Büttner

ne Produkte aus nachhaltigen Rohstoffen hergestellt sind, ist Klaus-Peter Beer besonders wichtig. „Und wir lassen alles patentieren“, ergänzt er.

Die Full-Service-Werbeagentur MacBari stellt das SEO, also die Suchmaschinen-Optimierung für Webseiten, in den Mittelpunkt ihres Angebots. „Der Nutzen wird total unterschätzt“, sagt Wolfgang Eisenmann, einer der Geschäftsführer. In ihrer jetzigen Konstellation gibt es die Agentur seit rund sechs Monaten, doch einzeln blicken die Mitarbeitenden auf viele Jahre

Erfahrung in den Bereichen Web- und Grafik-Design, Filmproduktion und Online-Marketing zurück. Wolfgang Eisenmann findet die IHK-Veranstaltungen klasse und lobt die Idee, unternehmerische Netzwerke in der Region zu fördern. Der zweite Geschäftsführer Reza Macbari nickt zustimmend und ergänzt lächelnd: „Und das Bier schmeckt hier auch gut.“

Apropos Bier: Ein ganz neues „Erfrischungsgetränk mit Hopfengeschmack“ hat Jonas Burkhardt entwickelt – alkoholfrei und kalorienreduziert. Der Getränketechno-

loge möchte alkoholfreie Getränke gesellschaftsfähig machen. Seine Firma ist brandneu. Erst vor vier Wochen hat er die GmbH gegründet. Sein „Karl 0.0“ soll im Januar 2025 auf den deutschen Markt kommen, doch er sieht für sein neues Getränk perspektivisch durchaus Chancen im Export.

Juan Antonio López González hat es mit seinem Angebot schon bis nach Frankreich geschafft. Er entwickelt vor allem für Zulieferer in der Automobilindustrie Systeme, mit denen große Mengen von Bauteilen automatisiert vermessen werden können. Damit auch alles zusammenpasst. „Für 1000 oder 10 000 Einzelteile lohnt sich das nicht, es sollten schon Millionen sein“, erklärt der Jung-Unternehmer, der sich im Dezember 2023 selbstständig gemacht hat.

„Alle Leute sollten mehr unverpackt kaufen“

Essbare und nicht essbare Teile verkaufen Lena Hennßler und Corinna Koebe in der Bergerei in Schorndorf, einem Unverpackt-Laden mit Tagescafé. Die beiden Frauen haben den Laden im Januar 2024 übernommen. Außer Lebensmitteln finden sich in ihrem Sortiment auch Kosmetik- und Haushaltsprodukte, die entweder in Pfandbehältern oder – beim Getreide – in Papiersäcken angeliefert werden. Die Leckereien für das Café backen und kochen sie selbst aus Zutaten aus dem Laden. So werden auch diese ohne Müll hergestellt. Was sich die beiden wünschen? „Alle Leute sollten mehr unverpackt kaufen.“

Am Himmel ziehen Gewitterwolken auf, aber die Stimmung ist prächtig. Und bestimmt hat in den vergangenen Stunden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon der ein oder andere Ideenblitz getroffen. Alle sind bereit: Bitte anschnallen zum Durchstarten.